

Neuerscheinungen

Aufbruch und Begrenzung.

50 Jahre Universität Bielefeld als sich öffnender Raum



Ein Jubiläum ist eine wunderbare Gelegenheit, die Zeit Revue passieren zu lassen. Der Blick führt dabei gleichermaßen in die Vergangenheit wie in die Gegenwart. Schon 2017 hatten wir die Idee, in diesem Rahmen ein besonderes Projekt für Frauen zu planen. Wir befassten uns mit der Frage, wie wir ihre Leistungen der letzten fünfzig Jahre hier an der Universität Bielefeld würdigen und sichtbar machen könnten. Denn gerade die Bilder der Gründungsjahre zeigen überdeutlich die Dominanz von Männern. Aus heutiger Sicht verwundert das die meisten Menschen, weil die Universität Bielefeld inzwischen viele Erfolge im Gleichstellungsbereich vorzuweisen hat: Prämierungen im Professorinnenprogramm, bei den DFG-Gleichstellungsstandards, im Genderreport NRW sowie fortlaufende Zertifikate, wie den TEQ (Total E-Quality Award) und das „audit familiengerechte hochschule“.

Diese Erfolge spiegeln sich auch in den steigenden Frauenanteilen in allen Bereichen wider und zeichnen unsere reformfreudige Universität aus: eine Universität, die Lehre und Forschung gleichsetzt und den Anspruch der Interdisziplinarität in den unterschiedlichen Bereichen verfolgt, in der Mitbestimmung und Einbeziehung aller Statusgruppen bei Entscheidungen kein hohles Wort ist. Jutta Grau und Lydia Plöger haben zum Jubiläum die wissenschaftlichen Leistungen, die Kreativität und das Engagement von 50 Frauen exemplarisch in einer Festschrift gewürdigt. „Erste Frauen“ auf unterschiedlichen Positionen, Gremienvertreterinnen, Professorinnen, Repräsentantinnen von Einrichtungen, Impulsgeberinnen, Preisträgerinnen und ehemalige Studentinnen, die Karriere gemacht haben, haben in einem Beitrag ihre Erinnerungen geschildert, die in diesem Band dokumentiert werden.

Die gesammelten Geschichten von rund 50 Frauen können unter http://www.uni-bielefeld.de/gender/pdf/Festschrift_Aufbruch_und_Begrenzung.pdf eingesehen und als gedruckte Exemplare bei den beiden Initiatorinnen angefordert werden.

Herausgegeben von der Universität Bielefeld durch Jutta Grau und Lydia Plöger, Bielefeld 2019.

Quer durch alle Disziplinen: Handbuch zur Geschlechterforschung



Obwohl die Hälfte der Menschheit aus Frauen besteht, spielte das Geschlecht als Kategorie bis in die 1970er Jahre kaum eine Rolle in der Wissenschaft. Wie sich die interdisziplinäre Geschlechterforschung seither entwickelt hat, dokumentiert ein neues Handbuch. Redaktionell betreut wurde es vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW an der Universität Duisburg-Essen (UDE).

Auf 1.566 Seiten bietet es 155 kompakte Überblicksartikel, in denen die unterschiedliche Bedeutung von Geschlecht im jeweiligen Zusammenhang deutlich wird – seien es gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische, oder auch kulturelle Bereiche. U.a. geht es um verborgene Armutsriskien, globale Ungleichheiten, geschlechterkritische Gewaltforschung oder feministische Öffentlichkeiten.

Das zweibändige Kompendium ist in sieben Schwerpunktbereiche aufgeteilt, die den Forschungsstand beleuchten sowie Schlaglichter auf internationale Debatten werfen. Je nach Fach wird mit spezifischem Datenmaterial und unterschiedlichen Analyseinstrumenten gearbeitet – in der Medizin anders als in der Rechts- oder Kulturwissenschaft. „Es brauchte einen langen Atem, um 176 Beteiligte verschiedenster Fachrichtungen für ein solches Projekt zu koordinieren“, erklärt Beate Kortendiek, eine der Herausgeberinnen neben den Professorinnen Dr. Birgit Riegraf (Paderborn) und Dr. Katja Sabisch (Bochum). Sie planen, das Handbuch online weiter fortzuschreiben, denn auch wenn das Buch nun gedruckt vorliegt, so wird es als Projekt keinesfalls abgeschlossen sein. Kortendiek: „Die Geschlechterforschung ist eben ein junges Wissenschaftsfeld.“

<https://link.springer.com/referencework/10.1007%2F978-3-658-12500-4>

Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (Hrsg.) (2019)
Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung
Wiesbaden, Springer VS
ISBN 978-3-658-12500-4